



Im März dieses Jahres besuchte Bundeskanzlerin Angela Merkel das Mehrgenerationenhaus „WohnArt“ und sprach auch mit dem Architekten des Wohnprojekts, Gustav Kannwischer. In der Mitte Oberbürgermeisterin Heike Kaster-Meurer, rechts Bürgermeisterin Martina Hassel. Archivfoto: Gustl Stumpf

Die Kanzlerin besucht die Nahe

Mehrgenerationenhaus Bad in kleiner Menge: Angela Merkel besichtigt preisgekröntes Gebäude

Von unserer Redakteurin Cordula Kabasch

■ **Bad Kreuznach.** Die Kanzlerin besucht Bad Kreuznach: Es ist kurz nach 14 Uhr am Dienstag, 26. März, als eine kleine Autokolonne in die Richard-Wagner-Straße einbiegt, der Audi mit Angela Merkel vorn weg. Sie begrüßt die Bürger, schüttelt Hände und dreht sich sofort um, als sie vom städtischen Kindergarten gegenüber gefeiert wird. „Hallo, Kinder“, ruft sie und spricht durch den Zaun mit den Kleinen. Die Kanzlerin ist in der Stadt, und sie besichtigt das Mehrgenerationenprojekt WohnArt an der Richard-Wagner-Straße.

Von der großen Masse unbemerkt, aber von einem kleineren Kreis an Menschen bestaunt: Als Angela Merkel in die Stadt kommt, erwarten sie etwa 100 Leute, darunter Medienvertreter, Kommunalpolitiker und Menschen aus der Nachbarschaft. Sie erleben eine volksnahe Kanzlerin, aufgeräumt, die sich auf Demografie-Tour befindet. Das jedenfalls ist der thematische Schwerpunkt ei-

ner Reise, die Angela Merkel an die Nahe führt.

Gut anderthalb Stunden bringt Merkel in dem preisgekrönten Gebäudekomplex WohnArt. Danach wird sie eine Menge Lob spenden: „Immer mehr Menschen in Deutschland machen sich Gedanken darüber, wie sie miteinander leben wollen. Hier in Bad Kreuznach ist ganz konkret ein Projekt daraus geworden.“ Und auch die Leistung des verantwortlichen Architekten Gustav Kannwischer wird sie anerkennen, der „offen war für menschliche Probleme“ und nicht nur architektonische Schwerpunkte gesetzt habe.

Danach besucht die Kanzlerin die Wohnanlage, besichtigt das erste Appartement und macht gleich Richtung Reporter klar: „So, ihr müsst jetzt mal draußen bleiben.“ Im ersten Stock lässt sich Merkel später eine Singlewohnung zeigen, und danach auch das Zuhause von Wilfried Kresa

(75) und seiner Frau Ursula (70). „Alles ist optimal zugeschnitten, ohne Treppen erreichbar und ökologisch auf dem modernsten Stand“, erklärt er.

Angela Merkel wandert weiter – und badet dabei in der überschaubaren Menge an Menschen. Erinnerungsfoto hier, Schulterklopfen da – die Kanzlerin genießt den Termin, wird auf Schritt und Tritt begleitet von Julia Klöckner, der CDU-Landes- und Vizevorsitzenden der Bundes-

CDU. Die Frau mit dem Protestschild („Windrad gebaut, Heimat versaut“) ignoriert Merkel. In Bad Kreuznach treibt sie anderes um: „Sich unter dem Aspekt von Demografie und Stadtentwicklung miteinander verantwortlich fühlen“, unterstreicht sie.

Später gibt sie noch ein Interview, ein kurzes, und stellt sich den Medienvertretern. Auch die Politiker nutzen die Gelegenheit, um mit Angela Merkel zu spre-

chen. Oberbürgermeisterin Heike Kaster-Meurer geht es um die Frage, wie bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann, „ein sehr großes Problem“, wie sie sagt. „Dies muss auf Bundesebene geklärt werden, die Kommunen allein haben da nicht genügend Möglichkeiten.“

CDU-Landeschefin Julia Klöckner meint: „Die Stadt hat sich gut präsentiert.“ Sie nennt zwei Schwerpunkte des Gesprächs mit Angela Merkel. Erstens: „Wie schaffen wir es, dass Menschen selbst etwas auf die Beine stellen?“ Dabei geht es ihr auch um die Frage, inwieweit die Politik Hindernisse aufbaut. Die zweite zentrale Frage angesichts des demografischen Wandels ist für sie: „Wie schaffen wir es, Jung und Alt zusammenzubringen?“

Danach geht's dann aber ganz schnell. Ein letztes Statement, rein in den Audi und zurück zum Flugplatz Langenlonsheim, wo der Helikopter wartet, der Angela Merkel zur Air Base Wiesbaden-Erbenheim bringt. Berlin ruft. Angela Merkel verabschiedet sich von Bad Kreuznach.

**JAHRES-
RÜCKBLICK
2013**